

Vom Start weg begeistert von der Fliegerei

Ayla Reckermann ist einziger weiblicher Fluglehrer beim AOPA-Trainingscamp

Von Gerd Kreibich

Eggenfelden. Als Frau in einer Männerdomäne erfolgreich sein: Ayla Reckermann ist dafür ein geradezu ideales Beispiel. Die attraktive Bochumerin ist Pilotin und Fluglehrerin. Derzeit gibt sie ihr Wissen und Können beim AOPA-Trainingscamp in Eggenfelden weiter.

Täglich um 8 Uhr steht während der Trainingswoche auf dem Flugplatz in Zainach das sogenannte „Briefing“ auf dem Programm: Wetterinformationen, das aktuelle Unterrichtsprogramm, eine kleine Bilanz des Vortages – eine halbe Stunde sitzen die Fluglehrer und ihre Schüler zusammen, wobei das Wort „Schüler“ hier etwas ungewöhnlich ist, denn die meisten Piloten, die bei Ayla Reckermann in den Unterricht kommen, dürften schon etwas älter sein als ihre Lehrerin – die ihr Alter aber nicht verraten will.



Charmant und kompetent: Ayla Reckermann bei den Vorbereitungen zum Übungsflug mit ihrem „Schüler“, dem Freiburger Arzt Wilhelm Bräutigam.

– Foto: Kreibich

Lieber Funkgerät als Schuhe

Seit fast 15 Jahren schon ist Ayla Reckermann jedes Jahr in Eggenfelden: „Das Trainingscamp der AOPA hier in Rottal-Inn gehört zu den wichtigsten Camps in Deutschland“, sagt sie. Für sie ist dabei auch interessant, dass die Pilotinnen und Piloten, die Flugstunden bei ihr buchen, mit den verschiedensten Maschinentypen eingeflogen sind: „Auch als Instruktorin verfällt man dann nie in Routine. Ich muss mich auf jedes Flugzeug und auf jeden, der sich von mir unterrichten lässt, neu einstellen“, beschreibt sie die besondere

re Herausforderung, der sie sich während des Camps täglich stellen muss.

Zur Fliegerei gekommen ist die Ayla Reckermann, die in Istanbul geboren ist, durch einen Bruder. Der hatte eine Privatpilotenlizenz erworben und seine kleine Schwester zu einem Rundflug eingeladen. „Es war ein schöner Oktobertag, die Sonne schien, der Himmel war blau – und ich habe noch in der Luft gewusst, dass ich das auch können will“, beschreibt sie ihr „Schlüsselerlebnis“. Und weil sie eine Frau ist, die nicht nur plant, sondern das Geplante auch umsetzen will, meldete sie schnellstmöglich bei einer Flugschule an. Und schon bald

konnte sie selbst die Freiheit über den Wolken genießen.

Ayla Reckermann ist eigentlich Medizinisch-Technische Radiologieassistentin. „Ich war von anspruchsvoller Technik immer schon fasziniert“, erzählt sie. Dieses Faible für die Technik hat sie heute noch: „Wenn ich die Wahl habe, neue Schuhe zu probieren oder ein neues Funkgerät zu testen, dann greife ich sofort zum Funkgerät“, meint sie schmunzelnd.

Ihre Schwäche für die Fliegerei und die damit verbundenen Anforderungen waren der Grund dafür, dass sie es nicht bei der Privatpilotenlizenz belassen wollte. Die Maschinen, für die sie die entsprechenden Qualifi-

kationen erwarb, wurden immer größer und anspruchsvoller, und der Weg in die Berufsflygerei war damit fast schon zwingend vorgegeben. Heute sitzt Ayla Reckermann meist hinter dem Steuerknüppel eines Flugzeuges vom Typ „Kingair“. Sie fliegt Stationen in der ganzen Welt an. Das Unternehmen, für das sie tätig ist, verchartert Flugzeuge für Prominente ebenso wie für große Firmen. Aber auch eine ganze Reihe von Krankentransportflügen hat Ayla Reckermann schon abgeleistet. Und immer noch ist sie von der Fliegerei begeistert: „Da ist es ganz egal, ob es ein Fernflug ist oder nur eine Platzrunde, sobald ich von der Startbahn abhebe, bin

ich glücklich“, sagt sie und der strahlende Blick gibt ihr Recht.

Dass sie seit Jahren auch Unterricht gibt und Prüfungen abnehmen darf, sieht sie auch als Verantwortung, denn die Sicherheit in der allgemeinen Luftfahrt ist etwas, das ihr sehr am Herzen liegt. Sie mag auch den Kontakt zu ihren Flugschülern, die ihre Begeisterung für die Fliegerei teilen.

„Die Landschaft hier ist wunderbar“

Dass sie in der Branche mittlerweile bekannt und anerkannt ist, freut Ayla Reckermann zwar, aber sie kann sich auch noch an die Anfangsjahre erinnern: „Wenn ein Mann und eine Frau als Pilot denselben Fehler machen, dann muss die Frau sich das sicher länger anhören“, hat sie bemerkt – doch da steht sie drüber. Dass die Zeiten, in denen die männlichen Schüler immer wieder mal versuchten, mit Charme bei der hübschen Frau zu landen, vorbei sind, stört sie noch weniger: Ayla Reckermann ist glücklich verheiratet mit einem Mann, der hinter ihrer Flugleidenschaft steht und am liebsten auch in ein Flugzeug steigt, an dessen Steuer seine Frau sitzt.

400 Stunden in der Luft – das ist das jährliche Durchschnittspensum von Ayla Reckermann. Ein gar nicht so geringer Anteil davon kommt beim AOPA-Trainingscamp in Eggenfelden zusammen, doch das sind die Flüge, die sie besonders genießt: „Die Landschaft hier ist wunderschön. Ich kann nur jedem empfehlen, sich diesen schönen Fleck Erde einmal von oben anzusehen.“